

adolph, groß 3000 M.; -Commissian. 1) Legate April 1886 verstorben. Legat des Hofrathes (siehe Legat), groß 4500 M. Die unter k und l gene aus dem Hofrathes. Das Israel Samuel Ante Arne Verwendung, sogenannte Waisenfonds platinum, sowie einzeinen der belegt und mit 4%

welche Oftern 1864 von den Herren J. H. Dunder angehenden Lehrern in sich zu sein. Im Jahre 1865 kamen und von dem M. jährlich empfangen, 1891 wurde die Anstalt schülerinnen in zwei -Anstalt bewilligt für noch eine dritte Classe ungs-Anstalt hatte für 000 M. bewilligt. Für auf eine solche Wähle erweitert. Sie besteht aus den Sambarclaffen für die Vorbereitungsnittlich ca. 20 Stunden bereitungslasse 60 M. anfalls sind: Religion, Rechnen, Erziehungs- ist curioser und auf vztzubilden, müssen die den-Vollschule an der le eingerichtete ist, unter Direction der Anstalt is, in Verbindung mit der l. Mädchen-Mittel-

: gt. Freiheit, 43 neben und zählt j. 3. - 7 Uhr Nachmittags aben nach ihrer Schul- Gelehrten der Großstadt olichen Gelehrtenvereins

7. Juli 1870 verlor- sche feierlich öffentliche mittel find, denen aber at ist, im Jahre 1868 g, den 7. Juni 1868, on befristet. - Das seu Zweck gezeichnet, n Entwurfe und unter meister J. H. Schmidt den Jahren 1868/69 Fuß Länge und zwei ten Garten begrenzen, Wohnung für den An- erwohnungen mit resp- stimmung zu 3/4 durch sion zu bieten sind. t October 1869 wurde n 21 Straßseiten. Am 25jährigen Anwehens begeben, an welchem atten. Zugleich wurde Hell, als Vorkingende Stifte gedacht. - Die itein des edelmütigen g Benjamin Leja's ist he 122, zum Ererden ja -Stift" benannt, raussetzungen wie bei 7. März 1882 faulle neu schon begrenzten raute nach eingehender burg's den Kräftesten und der Leitung des März 1884 abgeliefert end aus Keller, für n großer Erdenboden, ndige Baobelube; auch uerweidert sind des Ge- er Diele sind Lohs- und alle Treppen von

Sandstein hergestellt sind; zwei Bligarbeiter vollenden den Schutz gegen Feuergefahr. Die gesamten Baukosten belaufen sich auf 75 000 M. Die Ausführung des Baues war dem Maurermeister G. H. Kuhl übertragen, welcher in sehr zufriedenstellender Weise die Arbeit ausgeführt hat. Die Administration hat den Bauabzugsplan des ganzen Straßensatzes durch den Architekten Gustav Oetle anfertigen lassen, wonach das Grundstück nach und nach, sobald die angekauften Capitalzinsen neue Ausführungen gestatten, mit Freiwohnungen bebaut werden soll, welche im Ganzen 2-300 Personen ein Heim gebären können. Die vorerst hergestellten 20 neuen Wohnungen, für welche 220 Bewerbungen eingelaufen waren, wurden Ende April 1884 von 28 Personen bezogen. Die gegenwärtigen Administratoren, welche das Amt unentgeltlich und auf Lebenszeit verwalten, sind: Oust. Hell, Jac. Bramson und Dr. P. Hinneberg.

**Waidersdorff'sche Legat, Das.** Von dem verstorbenen Bankier Sigismund Waidersdorff aus Altona ist in seinem am 1. Juni 1852 in Paris errichteten Testament die Stadt Altona eine jährliche Rente von ca. 900 M. mit der Bestimmung hinterlassen, daß diese Summe alljährlich im Winter an zwei hilfsbedürftige Altonaer Familien verteilt werden soll. Bei der Wahl der zum Zwecke der Rente zuzulassenden Familien sind nach dem § 3 des Statuts dieses Legats vom 11. Januar 1856 vorzugsweise folgende Momente zu berücksichtigen: a) Nur in Altona wohnhafte und längere Zeit hieselbst anhängige Familien kommen in Betracht; b) bei sonst gleichen Umständen wird geborenen Altonaern, d. h. solchen Familien, deren Haupt hier geboren ist, der Vorzug gegeben; c) auf das Religions- bennntnis der Bewerber wird keine Rücksicht genommen; d) ebensowenig ist der Umstand allein entscheidend, ob der Familienvater noch am Leben oder todt ist; e) die Gutsbedürftigkeit, deren Grad sehr verschieden ist, hauptsächlich in Betracht zu ziehen ist, muß eine unerschütterliche, z. B. durch Krankheiten, besonders zahlreiche Familie, Tod des Verstorbenen oder außerordentliche Unglücksfälle herbeigeführt sein; f) nur solche Familien, die einen unbedingten Lebensbedarf haben und allgemein einen guten Ruf haben, können erwarten, zum Genuß der Rente zugelassen zu werden.

**Leihhaus, Städtisches, ar. Johannist, Mühlmarkt.** Im den vielfachen Klagen über erdrückende Zinsen, welche ärmere Leute bei Anleihen auf Pfänder zu zahlen hatten, und anderen Unzulänglichkeiten des Pfandlehngewerbes abzuhelfen, beschloß die städtischen Collegien am 11. Decr. 1879, daß die Anweisung einer städtischen Leihhauses wünschenswert sei. - Bereits 1725 wurde der Lombard, bisher eine Privatanstalt, der Stadt unter die Verwaltung übergeben, den Ueberfluß der Einnahme an das Armenstift abzuliefern, und 1780 dem Altonaer Hospitale ein Privilegium zur Anlegung eines Lombards in der Stadt Altona erteilt. Wie lange diese Anstalt bestanden haben, darüber fehlen Nachrichten; nach dem spätesten Hofst. Provinzialberichten, Jahrgang 1787, waren die Zinsen und Gebühren des Altonaer Lombards sehr bedeutend; 1824 wird im staatsbürgerlichen Magazin schon über die Privat-Leihhäuser geflagt. - Am 29. October 1880 bot das Altonaer Unterfängungs-Institut der Stadt Altona die Summe von 30 000 M. unter der Bedingung an, daß ein städtisches Leihhaus bis zum 2. Januar 1882 in Betrieb gesetzt werde. Die städtischen Collegien nahmen am 9. Decr. 1880 dieses Geschenk dankend an. Da die Publication des Gesetzes, betr. das Pfandlehngewerbe, erst am 17. März 1881 erfolgte, konnte das Statut für das Leihhaus nicht vor Juni 1881 durch die städtischen Collegien festgestellt werden. Die vorgeschriebene Behätigung durch den Regierungspräsidenten erfolgte am 27. August 1881. Die Geschäftsführung liegt in den Händen der Leihhaus-Commission; als Beamte sind der Verwalter Hofmeister, der Buchhalter Fischer und der Magazindirektor Vetter angestellt. Die Pfänder werden täglich Morgens von 9 - 1 Uhr und Nachmittags von 4 - 7 Uhr, Sonntags bis 8 Uhr angenommen und auf 6 Monate befristet. Die Zinsen betragen bis 10 M. 2 Pennig; von 10 bis 30 M. 1 1/2 Pennig; über 30 M. 1 Pennig pro Mark und Monat. Die nicht eingelösten oder nicht prolongirten Pfänder werden gegen Ende des achten Monats nach dem Verfallmonat in öffentlicher Auction verkauft und die etwaigen Ueberflüsse bei der Armencaße hinterlegt.

**Leserclub, Belletristischer, begründet 1863, um seinen Mitgliedern die neu erscheinenden Werke der Geschichte, Kunstgeschichte, Reisebeschreibungen, Aufsätze und schönen Literatur zugänglich zu machen, zählt gegenwärtig ca. 60 Mitglieder, welche einen Jahresbeitrag von 18 M. zahlen. Vorkand: Justizrath Ad. Meyer. - Den wöchentlichen Austausch der Bücher befragt die Schlichter'sche Buchhandlung, Königstraße 182. Anmeldung neuer Mitglieder nimmt der Vorstand und die Buchhandlung zu jeder Zeit entgegen.**

**Leserverein, Juristischer, begründet am 1. Mai 1878, um den Mitgliedern die neuen periodischen Erscheinungen der Staats- und Rechtswissenschaften, Politik etc. zugänglich zu machen. Die wöchentliche Circulation geschieht durch J. Harber's Buchhandlung, Königstr. 174, welche Anmeldungen entgegennimmt. Der Jahresbeitrag beträgt 12 M.**

**Leserclub, Medicinischer, j. Arztlicher Verein. (S. 351.)**  
**Viedertafel, Die Allgemeine Altonaer, ward am Ende des Jahres 1841 gegründet zur Förderung des Männergesanges und um die Gesangs- freunde aus allen Ständen zur Geselligkeit zu vereinigen. Die Viedertafel, deren Lebenslokal sich im Altonaer Club- und Gesellschaftshaus, Königstr. 135, befindet, zählt ca. 350 Mitglieder, unter denen 60 Sänger und die übrigen locale Mitglieder. - Direction: Erster Vorsitzender L. Saul; zweiter Vorsitzender C. Diegel; erster Schriftführer Carl Simonson; zweiter Schriftführer G. Loge; Schatzmeister G. H. Gerken; musikalischer Aeltester Herr. Korenzen; Richter W. Saade; Cerimonienmeister Fr. Falowicz. Die Gesangsübungen, Donnerstags von 9 - 11 Uhr Abends, leitet Friz Woylich. - Ehren- Mitglieder: Königl. Musikdirector Professor Cornelius Gurliut, Heinrich Reile, G. E. Fretz, Commerzienrath Möller, Heinrich Zins. - Jahres- beitrag: 10 M. - Vot: Johs. Gottfrier.**

**Local-Verband der Kegelschläger von Altona, Ottenen und Umgegend.** Diefem Verbands gehören ca. 28 Clubs mit 250 Mitgliedern an; derselbe bezweckt die geistliche Vereinnigung der hiesigen Kegelschläger, die Förderung des Kegelsports, Veranstaltung hiesiger, sowie den Besuch auswärtiger Verbands-Breisfesten, im Anschluß an den Deutschen Keglerbund. - Es werden jährlich 3 Breisfesten, Herren-Abende event. Halle und sonstige gemüthliche Zusammenkünfte veranstaltet. - Jahresbeitrag für jedes Clubmitglied 4 M. incl. Deutsche Kegler-Zeitung. - Den Vorstand bilden: C. Jeddike, erster Vorsitzender; C. Grome, erster Schriftführer; C. Schleich, Kassirer. - Anmeldungen zur Aufnahme werden von denselben jeberzeit entgegengenommen.

**Löwenhagen'sche Stift, Das.** (Gegründet am 30. November 1844 von der Frau Johanna Lucia Maria Löwenhagen, geb. Finn, des weil. hiesigen Bürger's Joachim Daniel Löwenhagen Wittne.) Dieses Stift, welches an der Breitenstraße sub Nr. 57 belegen war, ist am 1. August 1893, um das Hofmarktsproject zur Ausführung zu bringen, abgebrochen worden, nachdem es auf dem Wege der Entzignung in den Händen der Stadt übergegangen war. Das neue Stift ist auf dem Grundstück der geistlich-Realwittwenheim Armenstiftung in der Adolphstr. errichtet worden. Die Stiftung gewährt laut testamentarischer Verfügung bedürftigen Wittwen aus den adhärenten Bürger- ständen, die sich stets antändig und ehrenhaft betragen haben, freie Wohnung. Nachkommen der Gründerin sollen in erster Linie berücksichtigt werden. Bei eintretender Vacanz sollen die Administratoren, z. B. Commerzienrath W. Möller und Sanitätsrath Dr. med. C. Greve, dieselbe nach öffentlicher Aufforderung an die würdigen und bedürftigste der Bewerberinnen vergeben, jedoch mit Bevorzugung der Löwenhagen'schen und Finn'schen Familienglieder.

**Löwenhagen'sche Stift, Das.** (Gegründet am 30. November 1844 von der Frau Johanna Lucia Maria Löwenhagen, geb. Finn, des weil. hiesigen Bürger's Joachim Daniel Löwenhagen Wittne.) Dieses Stift, welches an der Breitenstraße sub Nr. 57 belegen war, ist am 1. August 1893, um das Hofmarktsproject zur Ausführung zu bringen, abgebrochen worden, nachdem es auf dem Wege der Entzignung in den Händen der Stadt übergegangen war. Das neue Stift ist auf dem Grundstück der geistlich-Realwittwenheim Armenstiftung in der Adolphstr. errichtet worden. Die Stiftung gewährt laut testamentarischer Verfügung bedürftigen Wittwen aus den adhärenten Bürger- ständen, die sich stets antändig und ehrenhaft betragen haben, freie Wohnung. Nachkommen der Gründerin sollen in erster Linie berücksichtigt werden. Bei eintretender Vacanz sollen die Administratoren, z. B. Commerzienrath W. Möller und Sanitätsrath Dr. med. C. Greve, dieselbe nach öffentlicher Aufforderung an die würdigen und bedürftigste der Bewerberinnen vergeben, jedoch mit Bevorzugung der Löwenhagen'schen und Finn'schen Familienglieder.

**Lübken'sche Legat.** Der im Jahre 1864 hier verstorbene Mathematiker Heinrich Borchard Lübken hat in seinem am 30. November 1863 errichteten Testament seinen gesamten Nachlaß bestimmt zu gleichen Theilen für: 1) die Hamburgische Patriotische Gesellschaft, 2) seinen Geburtsort Schwarzen in Oldenburg, 3) die Stadt Oldenburg, 4) die Stadt Altona. Die drei letztgenannten Orte erhalten ihre Antheile zur Verwendung für Bildungs- und Wohlthätigkeitszwecke und für solche bestimmte Stiftungen oder Anstalten, die aller Frömmelkeit fremd sind und zu deren Unterhaltung weder Staat noch Gemeinde verpflichtet sind. Die Auswahl bleibt den Magistraten anheimgefallen. Der Nachlaß wird unter Aufsicht des Obergerichts in Hamburg verwalet.

**Mädchen-Gewerbeschule, Bürgerstraße 99, der Bade-Anstalt gegenüber.** Gegründet durch den Altonaer Creditverein, der in seiner Generalversammlung vom 23. September 1880 für die Errichtung und Erhaltung 10 000 M. aus dem gemeinnützigen Fonds bewilligte, die zu diesem Zweck verwendet werden dürfen. Der Verwaltungsrath besteht aus Männern (Fr. Ledermann, J. F. Bönen, J. F. Düder, G. W. Stern, F. G. Basmer) und Frauen (Frau Senator Schumann und Frau Amtsgerichtsrath Müller). Auf Grund des neuen Normativs ist am 1. April 1884 ein Magistrats-Mitglied, Senator Hoff, als Vorkingender in den Verwaltungsrath getreten, und der Verwaltungsrath hat aus seiner Mitte einen Schulvorstand ernannt, der die laufenden Geschäfte, namentlich die inneren Angelegenheiten, erledigt. Des Schulgeld beträgt für: 1. Handarbeit (Curusdauer: ein halbes Jahr, wöchentlich 18 Stunden, 24 M.). 2. Maschinenarbeiten mit Musterzeichnen und -schneiden (Curusdauer: ein halbes Jahr, wöchentlich 18 Stunden, 36 M. inclusive Benutzung einer Maschine). 3. Schneidernebst Musterzeichnen und -schneiden (Curusdauer: ein halbes Jahr, wöchentlich 18 Stunden, 36 M. inclusive Benutzung einer Maschine). 4. Fuagarbeit (Curusdauer: ein Vierteljahr, wöchentlich 6 Stunden, 10 M.). 5. Waschen und Plätten (Curusdauer: ein Vierteljahr, wöchentlich 9 Stunden, 15 M.). 6. Buchhaltung (Deutsch, Rechnen und Buchführung, Curusdauer: ein halbes Jahr, wöchentlich 6 Stunden, 24 M.). 7. Fortbildung in Deutsch und Rechnen, Curusdauer: ein halbes Jahr, wöchentlich 3 Stunden, 12 M.). 8. Kunst- sineser (Curusdauer: ein Vierteljahr, wöchentlich 9 Stunden, 18 M.). 9. Stenographie (Curusdauer: ein Vierteljahr, wöchentlich 3 Stunden, 8 M.). 10. Kerbschreiben (Curusdauer: ein halbes Jahr, wöchentlich 3 Stunden, 8 M.). 10. Lehrkräfte der Schule sind für Handarbeit: Fr. Langhagen, Fr. Köhnen, Fr. Müllermeier und Fr. Küßler, für Schneider: Fr. Langhagen, Fr. Vugarbeit, Fr. Manning, für Waschen und Plätten: Fr. Köhnen, für Buch- halten: die Lehrer G. E. R. Ebert und J. Mielle, für Fortbildung: Lehrer J. Mielle, für Stenographie: Fr. Zebien. Ein Geschenk des Unter- fängungs-Instituts für ein wochensprechendes Schullokal im Betrage von 78 000 M. hat die städtischen Collegien veranlaßt, in der Sitzung vom 11. April 1889 zu beschließen, für dasselbe einen Platz, belegen an der Bürgerstraße, der städtischen Badeanstalt gegenüber, zu bestimmen. Das neue Schulhaus wurde theils aus den Mitteln des Unter- fängungs-Instituts, theils aus städtischen Mitteln erbaut und dem Verwaltungsrath auf Grund des neuen Normativs vom 1. Jan. 1890 zu mehrtheiler Benutzung übergeben. Der hiesige Einwohner John Warburg, verstorben im Jahre 1895, vermachte der Anstalt ein Legat im Betrage von 600 M. Die Anstalt wird zur Zeit von ca. 200 jungen Mädchen besucht. Anmeldungen werden nur im Schulgebäude entgegengenommen.

**Mädchen-Herberge, Steinstraße 44. (Siehe Marthahaus.)**  
**Männer- und Junglingsverein.** Begründet, um jungen Leuten Gelegenheit zu geben, ihre Freizeiten in guter Geselligkeit verbringen zu können,